

Am Zeitenstrom.

(k) **Dem Andenken Karl Mays.** Ein angesehener rheinischer Schulmann (Geistlicher) schreibt dem „Katholischen Deutschland“:

„Es freut mich immer, wenn das „Katholische Deutschland“ bei mir ankommt. Ist es doch eine mutige Stimme zur Verteidigung der rechten Prinzipien, wie sich neulich der Hl. Vater ausgedrückt hat. Ich habe die feste und wohlbegründete Überzeugung, daß der Hl. Vater ein mutiges Vorgehen gegen die Bachem-Gladbacher Richtung billigt.

Insbesondere hat es mich gefreut, daß Sie das Andenken Karl Mays geehrt haben. Ob er einmal Schriften verfaßt hat, die man nicht billigen kann, weiß ich nicht, und sie würden wohl überhaupt unbekannt geblieben sein, wenn nicht seine Gegner ihnen nachgespürt hätten. Jedenfalls werden sie nicht mehr gelesen und sein Ruhm beruht nicht auf ihnen, sondern auf seinen vorzüglichen Reiseromanen. Ob Karl May in seinem Leben gefehlt hat, weiß ich auch nicht. Wenn er es getan hat, so ist es sicher aller Ehren wert, weil er sich so hoch emporgearbeitet hat. Sicher war es sehr unchristlich, auf seine Fehler hinzuweisen, die der Öffentlichkeit unbekannt waren. Wenn nur alle, die gefehlt haben, sich zu solcher Höhe wieder aufschwingen wollten, wie der Verstorbene es getan hat. Für seine Reiseromane müssen wir aber Karl May allezeit dankbar sein. Jeder Knabe macht eine Zeit durch, wo ferne von der europäischen Kultur noch unberührte Länder mit ihrem freien oder primitiven Leben seine Phantasie erfüllen, wo Abenteuer, Jagd und Krieg seinem erwachenden Mute und seiner wachsenden Kraft entsprechen. Glücklicher Knabe, der dann Bücher findet, in denen er die Länder und Völker der Wirklichkeit genau entsprechend mit lebendigen Farben geschildert findet, so daß er eine wertvolle Belehrung dadurch erhält. Besonders glücklich aber der Knabe, dessen Abenteuerlust sich an Schriften ergötzen kann, die nicht das Laster triumphieren lassen, sondern tiefen Abscheu davor einprägen und überall die edlen Regungen befördern, für welche ein Knabe in diesem Alter besonders empfänglich ist. Ein jeder Erzieher muß sich freuen, daß wir einen Karl May haben, und muß seinen Neidern und Schmähern ein „Schweig“ zurufen.

Aus: Katholisches Deutschland, Breslau. 28.04.1912.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, September 2018